

# Die größte Katastrophe ist das Vergessen.

## Eine Aktion von Caritas international und Diakonie Katastrophenhilfe

**Mit der Aktion rücken Caritas international und die Diakonie Katastrophenhilfe jedes Jahr Krisen und Katastrophen in den Vordergrund, die aus dem Blick der Öffentlichkeit und Medien geraten. 2020 blicken wir vor allem auf die Menschen auf der Flucht, die während der Corona-Krise nun auch noch den Gefahren durch das Virus ausgesetzt sind.**

Die Hilfswerke der evangelischen und katholischen Kirche wollen mit der gemeinsamen Aktion ein starkes Signal dafür setzen, das Leid und die Not der Betroffenen zu lindern und ihnen Chancen auf ein Überleben und Perspektiven für die Zukunft zu eröffnen. Als Christen und als humanitäre Hilfsorganisationen helfen wir ALLEN Menschen. Wir unterscheiden nicht nach Religion und Herkunft. Unsere Hilfe orientiert sich an der Bedürftigkeit.

Menschen auf der Flucht sind besonders den Gefahren durch das Corona-Virus ausgesetzt. Ihre Versorgung ist meist unsicher und muss oft hinter der der angestammten Bevölkerung zurückstehen. So reichen weder die Schutzmaßnahmen vor einer Ansteckung aus noch ist die medizinische Versorgung im Krankheitsfalle gewährleistet. Besonders betroffen sind die Menschen auf der Flucht in den Ländern, deren Gesundheits- und Sozialsysteme schwach sind oder in denen ein Krieg herrscht. Auch ist die Gefahr, an sonst behandelbaren Krankheiten zu sterben, in der Corona-Krise besonders hoch.

In diesem Jahr blicken Caritas international und die Diakonie Katastrophenhilfe auf die mehr als 71 Millionen Menschen, die sich weltweit auf der Flucht befinden. 2,6 Millionen von ihnen leben unter besonders schwierigen Verhältnissen in Flüchtlingslagern, wo Hygienestandards kaum gewährleistet und Abstandsregeln nicht eingehalten werden können. Im Gegenteil: Hier herrschen Bedingungen, die für die Verbreitung des Virus ideal sind, und eine Epidemie wäre für die Menschen eine große Katastrophe. Das vergessen wir hier in Deutschland angesichts der Krise oft zu schnell. Aber wir können die Menschen mit einfachen Maßnahmen schützen und ihre Situation verbessern. Handwaschmöglichkeiten und Informationen über die Verbreitung des Virus sind dabei wichtige Maßnahmen. Die Erfahrungen aus der Ebola-Epidemie in Westafrika sind dabei wertvolle Grundlagen.

Wichtig ist es, das bestehende Gesundheitssystem weiter zu stärken und auch wirtschaftliche Notlagen aufgrund wegbrechender Einkünfte auszugleichen. Caritas international und die Diakonie Katastrophenhilfe haben daher in jüngster Vergangenheit eine Vielzahl sogenannter Corona-Maßnahmen in den Projektländern gestartet, um Menschen auf der Flucht in der jetzigen Situation schnell zu helfen zum Beispiel mit Aufklärungs-Kampagnen, Verteilung von Hygiene-Artikeln oder auch Lebensmitteln.

Wir sichern so das Überleben vieler Menschen in der Corona-Krise gemeinsam mit unseren Partnerorganisationen. Wir können extrem viel tun, die Pandemie erfordert das.

**Es ist aber noch viel mehr Hilfe für die unzähligen Betroffenen notwendig. Dafür brauchen wir IHRE Unterstützung.**

Um auf die Situation und unsere Arbeit aufmerksam zu machen, bieten wir Ihnen ein reiches Materialangebot an, die Sie sich auf unseren Internet-Seiten herunterladen können: angefangen von unserem Aktions-Motiv, dem Info-Flyer, den Bausteinen für Gottesdienste und Veranstaltungen bis hin zu Projektinformationen und Hintergründen.